

ERASMUS+ Praktikum – Ein Erfahrungsbericht

Im Rahmen des ERASMUS+ Programms konnte ich von September 2023 bis Juli 2024 ein Praktikum im Kindergarten der Deutschen Schule Barcelona absolvieren. In diesem Bericht gebe ich euch einen Einblick in die Vorbereitungen für meinen Aufenthalt, mein Ankommen in Barcelona, meine Erfahrungen in der Praxisstelle sowie meine interkulturellen Erlebnisse.

Für mich war bereits seit meinem Bachelor in Sozialer Arbeit klar, dass ich gern für eine längere Zeit ins Ausland gehen möchte, um internationale Arbeitserfahrungen zu sammeln und meine Sprachkenntnisse auszubauen. Aufgrund der Corona Pandemie war dieser Zugang lang erschwert, weswegen ich mich erst im Master mit meinem Anliegen an das International Office wandte. Ich wurde dort hinsichtlich meiner Ziele, der Wahl des Landes und des Praxisfeldes sowie meiner finanziellen Möglichkeiten sehr gut beraten, wofür ich sehr dankbar bin! Mit den ersten Vorbereitungen begann ich bereits ein Jahr vor meinem Aufenthalt, um genügend Zeit zu haben, die passende Praktikumsstelle zu finden, die Anträge für die Finanzierung zu stellen und meine Masterarbeit zu schreiben. Diese Aufgaben liefen bei mir mehr oder weniger parallel ab. Das war zwar sehr stressig, aber dank eines guten Zeitmanagements, der Begleitung des International Office und dem klaren Ziel, die Masterarbeit vor meinem Auslandsaufenthalt abzuschließen, definitiv eine sehr gute Entscheidung für mich.

Ich kam bereits einen Monat vor dem Start meines Praktikums in Barcelona an. Die ersten Tage nach meiner Ankunft widmete ich den Korrekturen meiner Masterarbeit. Nachdem ich diese erleichtert abgeschickt habe, startete ich einen Spanisch-Intensivkurs an der Schule „World Class Bcn“. Der Sprachkurs wurde mir durch PROMOS Stipendium finanziert. Die Teilnahme an dem Sprachkurs war für mich persönlich das Beste, was ich für die Anfangszeit in Barcelona hätte machen können. Durch den freundlichen Empfang in der Sprachschule kam ich schnell in eine Gemeinschaft anderer *Internationals*, konnte meine Sprachkenntnisse ausbauen, Barcelona in den außerschulischen Aktivitäten erkunden und Freundschaften knüpfen, die bis heute bestehen. Die Einbindung in die Gemeinschaft der Sprachschule half mir, mich vor allem nach all dem Stress der Vorbereitungen und dem Abschluss der Masterarbeit nicht einsam zu fühlen, sondern diesen riesen Meilenstein, den ich geschafft habe, sowie die Ankunft in Barcelona mit anderen zu feiern. Mit Beginn meines Praktikums bin ich von meinem Intensivkurs in einen Abendkurs gewechselt, was problemlos möglich war.

Mein Praktikum absolvierte ich im Kindergarten der Deutschen Schule Barcelona. Der Kindergarten besteht derzeit aus 11 Gruppen und betreut etwa 270 Kinder. Die Gruppen werden

nach Altersgruppen zusammengesetzt: Es gibt die Gruppe für die 3- und 4-Jährigen sowie die Vorschulgruppen, welche ihren Fokus auf die Gestaltung des Übergangs in die Grundschule legen. Die Kinder haben unterschiedliche Vorkenntnisse in der deutschen Sprache, wobei die Mehrheit aus einem bi- oder trilingualen Elternhaus stammt. Im Kindergarten sind Angebote der Sprachförderung in der deutschen sowie in der spanischen Sprache integriert. Die erzieherischen Aufgaben des Kindergartens orientieren sich an der deutschen Vorschulpädagogik und sind interkulturell ausgerichtet. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die ganzheitliche Persönlichkeitsförderung der Kinder und die Unterstützung ihrer kommunikativen Kompetenzen in der deutschen Sprache. Das multiprofessionelle Team setzt sich aus Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen, Vorschullehrer*innen und Sprachlehrer*innen (Spanisch und Deutsch als Fremdsprache) zusammen.

Im Rahmen meines Praktikums habe ich gemeinsam mit zwei Kolleginnen in einer Vorschulgruppe mit 22 Kindern gearbeitet. Zu meinen Aufgaben gehörte die Begleitung der Kinder beim Freispiel und in der Vorschule. Zudem übernahm ich schnell Verantwortung bei der Gestaltung des Gruppenalltags, wobei ich diverse sportliche, künstlerische oder musikalische Angebote sowie Koch- oder Back-Aktionen selbstständig durchführen konnte. Darüber hinaus konnte ich mich in die Vorbereitung und Gestaltung von Exkursionen, Festtagen und Elternsprechtagen einbringen. Ich habe mich von Anfang an sehr gut mit meinen Teamkolleginnen verstanden, da wir uns nicht nur auf pädagogisch-professioneller Ebene sehr schätzten, sondern uns auch auf persönlicher Ebene schnell sehr gern hatten. Ich habe mich in meiner Rolle als Praktikantin stets als geschätztes Teammitglied gefühlt und wurde bei Programmplanungen immer gleichberechtigt miteinbezogen. Diese wertschätzende Arbeitsatmosphäre hat mir enorme Motivation gegeben sowie den Raum eröffnet, mich eigeninitiativ mehr einzubringen. So habe ich bspw. das Programm „Faustlos“ zur sozial-emotionalen Kompetenzentwicklung und Impulskontrolle bei Kindern in meiner Gruppe eingeführt, da einige Kinder unserer Gruppe wiederkehrend durch (unkontrolliertes) unsoziales oder aggressives Verhalten auffielen. Das Thema der Empathieentwicklung sowie die Prävention von aggressivem Verhalten und Gewalt bei Kindern und Jugendlichen hat mich im Studium sowie im Rahmen meiner Masterarbeit bereits sehr interessiert, weswegen ich mich sehr freute, meine Fachkompetenz in diesem Bereich mit einbringen zu können. Rückblickend auf mein ERASMUS+ Praktikum kann ich sagen, dass mir der Kindergarten der Deutschen Schule Barcelona ein sehr wertschätzendes Arbeitsumfeld geboten hat, indem ich mich ausprobieren und ein stärkeres Selbstbewusstsein in meiner Rolle als Sozialarbeiterin sammeln konnte. Zudem hatte ich eine fantastische Anleitung, die mich bei regelmäßigen

Anleitungsgesprächen in meinen Reflektionsprozessen, Herausforderungen, aber auch den vielen Erfolgsmomenten begleitet und mich stetig in meinen Potenzialen bestärkt hat.

Zum Abschluss möchte ich gern über das Leben in Spanien berichten. Was ich für das Leben hier sehr kennzeichnend finde und schätzen gelernt habe, ist die Leichtigkeit und Fröhlichkeit, mit der gelebt wird. Ich meine damit keine „toxische Positivität“, sondern eine Mentalität, die die kleine und große Anlässe feiert. Es kam so oft vor, dass ich spontan in eine Straßenfeier, ein Nachbarschaftsfest oder eine Live Musik-Veranstaltung gelaufen bin – oder ich morgens durch das Trommeln einer vorbeilaufenden Parade aufgeweckt wurde. Menschen aller Altersgruppen tanzen, singen, lachen und quatschen auf den Straßen. Manchmal werden auch Tische aufgestellt, um gemeinsam zu essen und zu trinken. Zudem ist das Sozialleben aufgrund der Wärme in Barcelona stärker in den Abend verlagert – so ist es bspw. total normal sich um 21.30 Uhr zum Tapas essen zu treffen. Sportmöglichkeiten gibt es in Barcelona ebenfalls vielseitige, meine Favoriten hier waren Beachvolleyball, Standup-Paddling und die vielen tollen Möglichkeiten Yoga zu machen (u.a. auch draußen am Meer oder im Park). Empfehlenswert ist definitiv der Sonnenaufgang am Strand sowie Ausflüge an die wunderschöne Costa Brava, die sich bis zur französischen Grenze erstreckt. Die Mieten in Barcelona sind mit denen in Berlin vergleichbar. Es ist gut (und tatsächlich auch einfacher) vor Ort zu sein, um einen schönen und bezahlbaren Platz zum Wohnen zu finden. Meine Favoriten für einen Stadtteil zum Wohnen wären Gracia und Eixample. El Born, El Raval und Gotico sind sehr touristisch. Bei der Wohnungssuche haben mir die Wohnungssuch-Seiten auf Facebook sowie „Badi“ (vergleichbar mit WG-gesucht) sehr geholfen. Wichtig anzumerken ist zudem, dass die Menschen hier aufgrund der Wasserkrise in Katalonien sehr achtsam mit dem Wasser umgehen. Die Auswirkungen des Klimawandels werden hier bereits stärker deutlich als in Deutschland. Um Wasser zu sparen, wurden bspw. die berühmten Wasserspiele der *Magic Fountain* eingestellt, private Schwimmbäder wurden z.T. geschlossen und auch im Kindergarten durften im Sommer keine Wasserspiele mit den Kindern gemacht werden.

Ich blicke extrem dankbar und erfüllt auf die Erfahrungen zurück, die ich hier in Barcelona sammeln konnte. Meine Zeit hier bot mir nicht nur die Möglichkeit, meine Arbeitserfahrungen in einem interkulturellen Umfeld zu erweitern, sondern auch meine Sprachkenntnisse auszubauen bzw. zu vertiefen und neue Freundschaften zu knüpfen. Die Förderung durch das PROMOS und das ERASMUS+ Stipendium haben mich bei der Realisierung meines Auslandsaufenthaltes finanziell enorm unterstützt. Auch das Beratungsangebot des

International Office kann ich jeder studierenden Person ans Herz legen, die den Wunsch in sich trägt, einmal ins Ausland zu gehen.